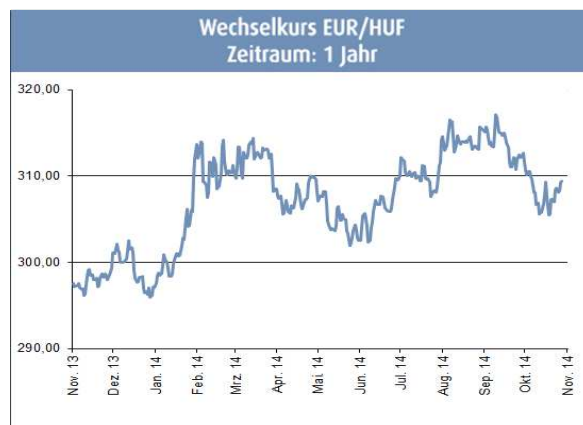


> Ungarischer Forint (per 04.11.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

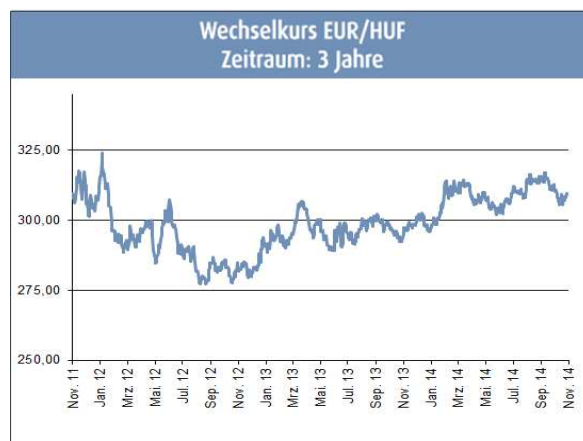
In Ungarn wuchs die Wirtschaft im zweiten Quartal um 3,9 Prozent, insbesondere dank kräftiger Investitionen in den Kapitalstock und dank einer guten Exportdynamik. Auch für das dritte Quartal sieht es nicht schlecht aus: Die Industrieproduktion hat sowohl im Juli als auch im August um jeweils über 10 Prozent zugelegt. Das ungarische Parlament hat kürzlich ein seit längerem erwartetes Gesetz verabschiedet, das die Banken verpflichtete, rückwirkend eine ganze Reihe von Gebühren und Kosten an Privatkunden für in den letzten zehn Jahren gewährte Kredite zurückzuerstatten. Die voraussichtlichen Zahlungen lägen mit ca. 3,2 Mrd. Euro um rund 10 Prozent über dem bisher veranschlagten Wert. Diese Summe steht nun zusätzlich für den Konsum zur Verfügung und sollte wie eine kleine „Konjunkturspritze“ wirken. Ende September erklärte die ungarische Notenbank den aktuellen Zinssenkungszyklus für beendet. Das nun veröffentlichte Protokoll der Ratssitzung hat nun offenbart, dass alle neun Mitglieder des geldpolitischen Ausschusses für die Beibehaltung des aktuellen Leitzinsniveaus votiert hatten. Zwar hat es in der Bewertung der Konjunktur- und Inflationsperspektiven durchaus unterschiedliche Einschätzungen zu den jeweiligen Risikoprofilen gegeben, per saldo waren sich die Währungshüter aber einig, dass auf Basis des aktuellen Expansionsgrades der Geldpolitik das angestrebte Inflationsziel von drei Prozent mittelfristig wieder erreicht werden sollte. Gemäß des Statements zur Zinsentscheidung werde der Leitzins „für längere Zeit“ auf dem aktuellen Rekordtiefstand (2,10 Prozent) verbleiben. Generell gehen die Marktbeobachter von einem bis ins Jahr 2016 gleichbleibenden Leitzins aus, obwohl es durchaus möglich ist, dass das Gremium kurzfristig nochmals geldpolitisch expansivere Töne anschlägt. Immerhin sind die allgemeinen Verbraucherpreise im zurückliegenden September um 0,5 Prozent gegen-



über dem Vorjahresmonat gesunken. Vor dem beschriebenen Hintergrund erwarten Analysten für das kommende Jahr trotz einer soliden Wachstumsprognose – die Prognosen gehen für 2015 von einem Plus des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,7 Prozent nach 3,1 Prozent im Jahr 2014 aus – nun keine Zinserhöhungen in der zweiten Jahreshälfte. Der Fokus der Finanzmarktteilnehmer dürfte sich in den nächsten Wochen vielmehr auf die Konditionen und den Zeitpunkt des von der Regierung geplanten Umtauschprogramms für Fremdwährungskredite konzentrieren, welches die privaten Haushalte in Bezug auf den Verschuldungsstand spürbar entlasten sollte. Die Analysten rechnen mit einer Konkretisierung der entsprechenden gesetzlichen Vorgaben zum Jahreswechsel 2014/15.

Ausblick

Trotz der aus wirtschaftlicher und geldpolitischer Sicht weiterhin positiven Rahmenbedingungen bleibt eine Reihe von Marktteilnehmern Ungarn gegenüber skeptisch eingestellt. Insbesondere die gegenüber internationalen Investoren, der EU uns sogar gegenüber dem Internationalen Währungsfonds (IWF) oft sehr konfrontativ reagierende Regierung wird als schlecht berechenbar eingeschätzt. Auch die vermehrt auftretenden notleidenden Kredite des Bankensystem belasten die Kapitalmärkte. Charttechnisch ist kurzfristig dennoch nicht mit weiteren Kursrückschlägen zu rechnen. Vielmehr bildet sich seit September ein kurzfristiger Aufwertungs-Trend heraus. Sollte dieser noch eine Weile anhalten und dabei gar die charttechnisch wichtige Widerstandslinie bei 300 EUR/HUF brechen können, winkt gar die Chance auf attraktive Devisenkurs-Gewinne! Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Potential setzen wollen, können jetzt in den Forint einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.